

betreuten, die zudem beim Umbau des Klosters bis 1623 in der Lateinschule ausgelagert war, kam es immer wieder zu Vermischungen der Bestände beider an sich selbständiger Sammlungen, die aber heute wieder rückgängig gemacht worden sind. Die Bibliothek wird als staatliches Eigentum von der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg verwaltet, gehört also zu deren Bestand. Aufgrund einer Vereinbarung von 1973 wurde sie jedoch dem Gymnasium in der Rechtsform einer Dauerleihgabe belassen.

Die historische Medizin-Bibliothek

Erst in jüngster Zeit konnte ermittelt werden, daß es sich bei einer Büchersammlung im früheren Heimatmuseum Bad Windsheim um die (vermutlich nahezu vollständig erhaltene) Bibliothek eines Arztes aus der ehemaligen Reichsstadt handelt. Die Neukatalogisierung ergab eine überwiegend aus dem 18. Jahrhundert und teilweise aus dem 19. Jahrhundert stammende, für damalige Begriffe

beträchtliche Spezialsammlung ausschließlich aus medizinischen und pharmazeutischen Gebieten. Da die Ausstattung einer alten Apotheke im Museum im Ochsenhof neu aufgestellt wurde, wird auch diese kulturgeschichtlich überaus interessante Bibliothek, die dem Verein Alt-Windsheim gehört, dort einen angemessenen Platz finden.

Seit dem Oktober 1980 werden die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv erstmals hauptamtlich verwaltet.

Dieser Aufsatz (ausgenommen die Bibliothek des Steller-Gymnasiums) erschien zuerst in: Estermann, Alfred [u. a.]: Historische Bibliotheken und Archive. In: Landkreis Neustadt a. d. Aisch — Bad Windsheim. Heimatbuch für den Landkreis 1982. (Neustadt a. d. Aisch, Bad Windsheim: Eigenverl. des Landkreises 1982). S. 477-483.

„Die historische Medizin-Bibliothek“ nach Alfred Estermann, mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.

Fotos: W. Spicka, Neustadt/Aisch

Michael Schlosser, Stadtbibliothek/Stadtarchiv
Bad Windsheim, Postfach 260, 8532 Bad Windsheim

Fränkisches in Kürze

Bad Windsheim, der Kurort in „Frankens gemütlicher Ecke“, erhält sein eigenes Naturschutzgebiet direkt vor der Haustür: 350 Hektar groß und als „Gräfholtz-Dachsberge“ in einem überwiegend gemeindeeigenen Laubmischwald-Areal der Keuperstufe angesiedelt. Hier soll nach Vorstellungen des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen eine in Bayern seltene Artenvielfalt von Flora und Fauna besonders gepflegt werden.

st 10. 10. 81

Bullenheim: Der 456 Meter hohe Bullenheimer Berg an der Nordwestecke des Landkreises Neustadt a. d. Aisch — Bad Windsheim scheint eine archäologische Bedeutung zu gewinnen, die das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bereits als „sensationell“ einstuft. Auf der Erhebung im südlichen Steigerwald — sie ist das Gegenstück zum Schwanberg im Norden — wurden Reste einer 3.000 Jahre alten Bronzezeit-Siedlung freigelegt, von denen Fachleute sagen, es gebe in ganz Mitteleuropa

kaum etwas Vergleichbares. Es dürfte noch einige Jahre dauern, bis hier alle Überbleibsel aus grauer Vorzeit geborgen sind. Die Funde sind auf ein 400 mal 1.200 Meter messendes Plateau konzentriert. Sie deuten auf einstige Fliehburgenanlagen hin und lassen vermuten, daß diese Gegend einmal ein Zentrum wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Lebens gewesen sein muß. Heute ist Bullenheim (380 Einwohner) primär ein Geheimtip unter Weinfreunden. Aus der Lage „Paradies“ kommt eine der fruchtigsten Frankenweinsorten. fr 340

Gunzenhausen: Die größten zusammenhängenden Waldungen in Mittelfranken will die neue Interessengemeinschaft „Wandergebiet Mönchswald“ für Urlauber und Naherholer erschließen: Für dieses Areal, das je zur Hälfte in den beiden Landkreisen Ansbach und Weißenburg/Gunzenhausen liegt, erscheint eine erste Wanderkarte. 38 Schautafeln und Markierungen für mehr als 40 Rundwander- und Verbindungswege helfen dem Wanderer.

Als interessanteste Route gilt der Main-Donau-Weg, der diese Erholungszone in Nord-Süd-Richtung durchzieht. Das Netz der Wanderwege summiert sich zu einer Gesamtlänge von 300 Kilometern. Über Geschichte, Sehenswürdigkeiten, gastronomische Angebote und touristischen Service der beteiligten Orte (u. a. die Städte Gunzenhausen, Windsbach, Merkendorf und Wolframs-Eschenbach) informieren speziell die Wanderkarten. Gleichzeitig wurde für das „Wandergebiet“ ein einheitliches Symbol entwickelt: ein Blatt in einem Quadrat. Es weist auf die überraschende Ausnahme von der Regel hin, daß an den markantesten Stellen der geschlossenen Nadelwaldregion Laubbäume stehen. fr 326

Würzburg: Ausstellungen in der Städtischen Galerie, Hofstraße 3 (Kabinett) Paul Ritzau, Aquarelle, 6. 3. - 16. 5. 1982 / Rosa Leew, Zeichnungen (Kabinett) 31. 3. - 30. 5. 1982. / 21. 3. - 16. 5. 1982: Gertraud Rostovsky. Gemälde — Aquarelle — Zeichnungen.

Aus Bayreuth:

I. Ein ehemaliges Waisenhaus wird künftig dem Bayreuther Verein für Kursive und Maschinenschriften als Forschungs- und Ausbildungsstätte dienen. Damit hat das lange Suchen der Stenographen nach einer neuen Heimat ein Ende: 1974 zogen sie aus dem damals 40 Jahre alten „Stenohaus“ im Stadtzentrum aus, weil das Gebäude wegen Baufälligkeit abgerissen werden sollte. Der geplante — und staatlich finanzierte — Neubau kam allerdings über das Reißbrett-Stadium nicht hinaus. Jetzt bot die Stadt Bayreuth dem Verein das 1821 erbaute „Leersche Waisenhaus“ zur Miete an. „Waisenkinder“ wollen die

Vereinsmitglieder jedoch nach dem Umzug absolut nicht werden: Für die nächsten Jahre stehen ihnen umfangreiche Forschungsarbeiten, so Übersetzungen von historischen stenographierten Urkunden, ins Haus.

II. Auf Hochtouren laufen schon jetzt die Vorbereitungen zu den diesjährigen Deutschen Segelflugmeisterschaften, die vom 22. Mai bis zum 6. Juni auf dem Bindlacher Berg bei Bayreuth ausgetragen werden. Zu dem auch für ausländische Gäste offenen Wettbewerb werden rund 90 Teilnehmer erwartet. Bayreuth war bereits 1975 Austragungsort der Meisterschaften, die wiederum von der Bayreuther Luftsportgemeinschaft organisiert werden.

III. Fast in mittelalterliche Zeiten zurückversetzt dürften sich Studenten und Beamte fühlen, wenn das neue Verwaltungsgebäude der Bayreuther Universität fertiggestellt sein wird. Die Kulmbacher Plassenburg, so mutmaßte die örtliche Tageszeitung, mag wohl bei dem auf knapp 13 Millionen Mark veranschlagten Projekt Pate gestanden haben, dessen Modell zwei Nürnberger Architekten kürzlich vorstellten. Das nahezu quadratische Gebäude von rund 50 Metern Seitenlänge erhält einen Innenhof, der stattliche 21 Quadratmeter mißt, indes den dekorativen Reichtum des „Schönen Hofes“ auf der Plassenburg wohl kaum widerspiegeln wird. Warten muß die junge Uni allemal auf ihr neues Schmuckstück: Mit einem Baubeginn ist in diesem „Jahr der leeren Kassen“ nicht mehr zu rechnen. fr 340

Berichtigung: In Heft 4/82, Seite 105 muß es in der linken Spalte 11./12. Zeile heißen: Kommende Nürnberg.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Gunter Ullrich: 10 fränkische Landschaften, Verlag Kuthal-Druck, Mainaschaff 1981 (Kunstmappe mit zehn Offset-Reproduktionen nach Farbradierungen und -linolätzungen, Format 54 x 44 cm, DM 49,—. Zu beziehen über den Buchhandel oder Gunter Ullrich, Graslitzer Str. 44, 8750 Aschaffenburg).

Eine romantische graphische Mainfahrt unternimmt der Betrachter, der die großformatigen, nicht nur reproduktionstechnisch ausgezeichnet gelungenen Blätter in Gunter Ullrichs

neuer Kunstmappe durchsieht. Entlang seines Lieblingsflusses, der buschgesäumt, eingebettet zwischen sanfte, waldbekrönte Hügel und verträumte, kirchturmspitziige Dörfchen immer wieder ins Zentrum von Ullrichs Bildern rückt, beobachtet der bekannte Aschaffener Künstler den diesmal sehr friedvollen Zusammenklang von menschlicher Siedlung und Natur. Farblich äußert sich solch elegische Beschaulichkeit in der „klassischen“ Helle gedämpfter Ocker- und Rottöne, der mildern den Zurücknahme des melancholischen Dun-